



museum **huelsmann** | bielefeld

Geschäftsbericht 2021



Vorwort

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Museumsfreundinnen und -freunde!*

Mit Jahresbeginn 2021 ist das MUSEUM HUELSMANN in die Trägerschaft der Stadt Bielefeld übergegangen, nachdem es sich mehr als zwei Jahrzehnte in den Händen der privaten Stiftung *Kunstgewerbesammlung der Stadt Bielefeld / Stiftung Huelsmann* befunden hat. Zusammen mit dem *Historischen Museum* gehört das *Institut Museum Huelsmann* nun der neu gegründeten Organisationseinheit *Amt Museen im Ravensberger Park* an.

Mit dem Wechsel der Trägerschaft fiel das Ende der Ära Wiewelhove zusammen. Zwischen 1995 und 2021 stand die Kunsthistorikerin Frau Professor Dr. Hildegard Wiewelhove dem kleinen, aber feinen MUSEUM HUELSMANN – Kunst + Design vor. In dieser Zeit präsentierte Hildegard Wiewelhove allein 60 Ausstellungen, erweiterte mit Hilfe des Förderkreises die Sammlung um wichtige Positionen der Moderne und gewann mit der Weißen Villa ein weiteres Ausstellungsgebäude hinzu, in dem sich die Sonderausstellungsfläche des Museums sowie zwei Schaudepots befinden.

Seit April 2021 leitet die Kunsthistorikerin Frau Dr. Elisabeth Schwarm das Haus. Die im Jahr 2021 weiterhin angespannte pandemische Situation machte zwar dem Neustart im Bereich des Ausstellungswesens einen dicken Strich durch die Rechnung, in anderen Bereichen aber gelang der Ausgleich höchst erfolgreich. So konnten nicht nur die digitalen Aktivitäten ausgebaut und das neue Format *Vier Fragen an ein Kunstwerk* auf den Weg gebracht werden, auch die beim Publikum äußerst beliebten Veranstaltungen mit Heiko Hasenbein wurden in ein digitales Format überführt. Darüber hinaus gelang es, gleich mehrere analoge Programme für Schüler*innen und junge Familien zu entwickeln, die bei sinkenden Inzidenzzahlen bereits eifrig nachgefragt wurden.

Das Team des Museums Huelsmann steht bereit, um mit Elan und Tatkraft den einmal beschrittenen Weg weiterzugehen und unsere Besucher*innen analog und digital zu begeistern. Wir freuen uns, Sie – liebe Leserin und lieber Leser – bald in unserem Haus begrüßen zu dürfen und laden Sie herzlich ein, unser vielfältiges museales Angebot wahrzunehmen.

Elisabeth Schwarm

Dr. Elisabeth Schwarm
Museumsleiterin

Sammeln

Rudolf Feldmann
Silberne Deckeldose mit Knauf aus Nephrit
1960er Jahre



Im Jahr 2021 konnte das Museum Huelsmann die bereits umfangreiche Sammlung um weitere Exponate erweitern. Durch die finanzielle Unterstützung des Förderkreises sind zwei Exponate erworben worden, die nun den Sammlungsbestand des Hauses bereichern.

Ein Neuzugang ergänzt die Sammlung von Werken Bielefelder Silberschmiede im Museum Huelsmann. Die aus 835er-Silber gefertigte, im sogenannten Hammerschlagdekor von Hand getriebene silberne Deckeldose ist eine Arbeit aus der Werkstatt des Silberschmieds *Rudolf Feldmann* (1878 – 1958). Den Knauf des Deckels ziert ein türkisfarbener Nephrit. Das elegante Behältnis passt zur Feldmann-Sammlung des Hauses, die zu wesentlichen Teilen durch den Förderkreis erworben wurde.

Darüber hinaus konnte im Jahr 2021 eine Pissenlit-Schale (frz. Löwenzahn) des Künstlers *Marius-Ernesto Sabino* (1878 – 1961) ersteigert werden. Die Schale entstand in Paris in den 1920er Jahren und ist nun Teil der Glassammlung des Hauses. Der Künstler ist bekannt für seine Experimente mit Glas und entwickelte 1925 seine eigene chemische Formel für opaleszierendes Glas. Sabino gewann zahlreiche Preise in Europa und wurde für seine Beiträge zur französischen Kunst und Industrie mit dem Orden „Ritter der Ehrenlegion“ ausgezeichnet.



Marius-Ernesto Sabino
Glasschale mit Löwenzahn-Dekor
1920er Jahre

Bewahren

Um den Sammlungsbestand des Museums dauerhaft zu bewahren sind im Jahr 2021 die Lagerbedingungen der Exponate, die zurzeit nicht ausgestellt werden und in den Depots des Hauses verwahrt werden, weiter optimiert worden.

Der heterogene Bestand des Hauses beinhaltet neben der Sammlung des Ehepaars Huelsmann Teile der historischen Kunstgewerbesammlung der Stadt Bielefeld sowie Teile der Sammlung Hertha Koenig und der Sammlung Homann.

Die hochwertigen und empfindlichen Depotbestände werden seit 1995 in der Direktorenvilla gelagert. Ab 2005 sind die Lagerflächen durch ein Schaudepot in der Weißen Villa und ein externes Außenlager erweitert worden. Endes des Jahres 2021 konnten nun Möbel und andere Exponate nach einer fachgerechten Reinigung in das Zentraldepot „Lenkwerk“ und das Schaudepot der Weißen Villa umgelagert werden.

Forschen

Das Museum Huelsmann arbeitet seit Mitte 2021 mit Forscherinnen und Forschern aus (Kunst-) Hochschulen, Museen sowie der außeruniversitären Wissenschaft an dem gemeinsamen Netzwerkprojekt: *Pioniere der Designausbildung. Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus.*

In diesem weitgespannten und interdisziplinären Netzwerk tauschen sich Wissenschaftler*innen zu den deutschen Kunstgewerbeschulen in ihrem – auch internationalen – soziokulturellen Kontext aus. Neben der Grundlagenforschung zu Institutionengeschichten sind übergeordnete Fragestellungen z. B. zu Unterrichtsinhalten, Reformbestrebungen, Lehrsammlungen, Schultypen, Akteuren und Vernetzungen von Interesse.

Ziel des Projektes ist die Erarbeitung einer Publikation, in der erstmals ein fundierter Überblick über die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus sowohl in Einzelstudien als auch in Themenaufsätzen gegeben werden kann.



Die neue Handwerkerschule, heute MuKu, 1913
Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 400,3/Fotosammlung, Nr. 11-195-13

25
jahre

2021 richtete das Museum Huelsmann mit zwei Sonderausstellungen den Blick auf seine bewegte 25-jährige Geschichte: *Ansichten und Aussichten – 25 Jahre MUSEUM HUELSMANN Kunst & Design*.

In der Ausstellung *Ansichten und Aussichten* wurde in der Weißen Villa eine Rückschau auf 25 Jahre Museumsarbeit mit rund 60 Sonderausstellungen, Themenpotentialen und Programmstrategien genommen. Die begleitende Plakatschau gestaltete ein Panorama der Museums- und Ausstellungstätigkeit, die 25 Jahre das Leben der Stadt Bielefeld kulturell mitgeprägt hat. Hinzu traten einzelne Werke der alten und modernen Kunst, darunter auch bisher noch nicht ausgestellte Neuerwerbungen sowie selten gezeigte Architekturskizzen zur Museumsplanung von Prof. Ulrich Scheffler (Frankfurt/M.) und Prof. Dr. Arnold Schürer (Bielefeld).

Vermächtnis sucht Herkunft Provenienz- forschung

ZUR SAMMLUNG
FRIEDRICH UND
GERTRUD HÜLSMANN
IN BIELEFELD

Als eine der ersten Kulturinstitutionen in Ostwestfalen-Lippe hat das Museum Huelsmann mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste einen wesentlichen Teil seiner Sammlung systematisch aus NS-Raubkunst überprüft.

Zum Abschluss des dreijährigen Forschungsprojektes zur Provenienzforschung präsentiert das Museum Huelsmann bis auf weiteres die wichtigsten Ergebnisse in der Ausstellung „Vermächtnis sucht Herkunft“ in der ehemaligen Direktorenvilla. Vor dem Hintergrund seines 25-jährigen Jubiläums schaut das Museum auf ein bisher kaum bekanntes Kapitel seiner Vorgeschichte zurück. Untersucht werden die frühen Biografien des Stifterpaares Friedrich und Gertrud Hülsmann sowie die Gründung und ersten Jahre der bedeutenden Hamburger Kunsthandlung F.K.A. Huelsmann. Der Rundgang aus 17 farblich gekennzeichneten Stationen zur Objektgeschichte führt durch alle Bereiche der ständigen Sammlungspräsentation. Er beleuchtet schlaglichtartig das bisher unbekannte Schicksal bedeutender Kunstwerke seit der Zeit des Nationalsozialismus.

Ziel des Parcours ist es, das facettenreiche und relativ neue Thema Provenienzforschung und ihre aktuelle gesellschaftliche Bedeutung nachvollziehbar zu machen.





Vermitteln & bilden

Aufgrund der Corona-bedingten Schließung des Museums konnten analoge Veranstaltungen im Museum Huelsmann erst wieder in der zweiten Jahreshälfte angeboten werden. In den Sommermonaten setzte das Museum auf Veranstaltungsangebote im Freien unter Einhaltung der gültigen Hygiene-Maßnahmen und Verordnungen der Landesregierung NRW.

Malerei- und Zeichenkurse

Kinder & junge Erwachsene Das offene Ferienangebot „Dienstagsmaler im Park“ richtete sich an Kinder, die ihre Sommerferien zuhause verbrachten. Unter der Anleitung des Künstlers Carsten Gude wurde im Hof zwischen der Weißen Villa und Remise an den Vormittagen eifrig gemalt und gezeichnet. Dank Förderung durch den *Kulturrucksack NRW* und der Kooperation mit dem Kulturrat konnte das Museum in den Sommermonaten ein kostenloses Angebot für Kinder anbieten. Das Angebot konnte rein analog oder auch mit digitalen Elementen genutzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Carsten Gude wurden Kultur-Care-Pakete zusammengestellt, die kostenfrei an der Museumskasse abgeholt werden konnten. Das Angebot stieß auf große Resonanz. Insgesamt wurden 200 Kultur-Care-Pakete gepackt und verteilt.

Seit diesem Jahr nimmt das Museum Huelsmann an dem Projekt *KulturScouts OWL* teil, das sich zur Aufgabe gemacht hat, die außerschulische kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen der Sekundarstufe I zu fördern. 36 weitere Kulturinstitutionen aus ganz Ostwestfalen-Lippe sind Partner der Initiative. Gemeinsam bieten sie zielgruppenspezifische, lehrplanorientierte Programme für die Jahrgänge 5 – 10 aller weiterführenden Schulformen an. Für dieses Projekt hat das Museum die Kooperationsveranstaltung „Dem Leinenfaden auf der Spur“ gemeinsam mit dem Historischen Museum entwickelt.

Die bereits bestehende digitale Audiotour durch den Ravensberger Park, die im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum entstanden ist, wurde integriert. Schüler*innen

haben bei diesem Angebot die Möglichkeit, zwei Museen an einem Vormittag kennenzulernen. Zudem haben die beiden Museen erstmals die Kooperationsveranstaltung „Mahlzeit – Esskultur früher und heute“ durchgeführt, die während der Kulturwandertage angeboten wurde. Das neue Format wurde sehr gut angenommen.

Erwachsene Der beliebte Kurs „Zeichnen vor Originalen“ mit dem Künstler Carsten Gude konnte erstmals im Herbst wieder stattfinden. Der Lehrgang, für den es keiner künstlerischen Vorkenntnisse bedarf, richtet sich an Erwachsenen aller Altersstufen. Den Reiz dieser Veranstaltung macht die Möglichkeit aus, unter fachkundiger Anleitung am Originalschauplatz künstlerisch zu arbeiten.

Erstmals bot das Haus im Sommer einen Kurs zur „Freilichtmalerei“ im denkmalgeschützten Park vor der Direktorenvilla an. Unter Anleitung des Künstlers Carsten Gude setzten die 5 erwachsenen Teilnehmer*innen in vier Terminen ihre Lieblingsmotive in Gemälde um. Da insbesondere das Publikum in der Altersstufe Ü 50 während der Pandemie ein starkes Bedürfnis an praktischer künstlerischer Arbeit entwickelt hat, wurde das Programm des Museums mit einem Collagenworkshop des Künstlers Cornelius Grunt erweitert.

Führungen & Gespräche

Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms für die Sonderausstellung „Vermächtnis sucht Herkunft – Provenienzforschung zur Sammlung Friedrich und Gertrud Hülsmann in Bielefeld“ wurde u. a. eine Gesprächsführung mit der Provenienzforscherin Dr. Brigitte Reuter angeboten, die großes Interesse erfuhr. Speziell für Studierende gab es das Veranstaltungsformat „Was bedeutet eigentlich Provenienzforschung?“, das von der Studentin Emily Fiedler durchgeführt wurde.

Wie schon im Jahr zuvor bot das Museum Huelsmann während der langen Schließzeiten 2021 ein abwechslungsreiches digitales Angebot, das von Publikum und Besuchern*innen sehr gut angenommen wurde.

Social-Media

Unter dem Motto #closedbutopen wurden auf den Social-Media-Plattformen Instagram, Facebook und YouTube nicht nur spannende Einblicke in das Museum geboten und herausragende Objekte der Sammlung vorgestellt, sondern erstmals auch digitale Besuche der Sonderausstellungen ermöglicht.

Auf Instagram wurden im Jahr 2021 insgesamt 476 Beiträge und Stories von unserer Social-Media Expertin Nadine Butigan erstellt, die mit insgesamt 71.000 Views überzeugten. Im Vergleich zum Vorjahr steigerte sich die Nachfrage und damit die Sichtbarkeit um 68%!

Auf Facebook konnten insgesamt 18.000 Interessierte mit Beiträgen erreicht werden und der zu Beginn des Jahres eingerichtete Twitter-Account zeigte sich ebenfalls sehr erfolgreich.

Video-Formate

Zu den etablierten Video-Formaten zählt der fünf-Minuten-Dreh „4 Fragen an ein Kunstwerk“, in dessen Mittelpunkt jeweils eines der Lieblingsobjekte eines der Mitarbeiter*Innen steht. Mit Hilfe vier prägnanter Fragen nähern sie sich dem Objekt und enträtseln sein Geheimnis.

Das Format „Heiko Hasenbein präsentiert“ konnte mit sieben Videos, die 2021 aufgenommen wurden, die enorme Zahl von 22.188 Aufrufen auf YouTube und Instagram verzeichnen. Die digitale Ausgabe des Programms toppt damit um ein Vielfaches die Teilnehmerzahlen des auch analog sehr gefragten Angebots.

Ausstellungsrundgänge

Im Zuge der Jubiläumsausstellung 25 Jahre Museum Huelsmann, die zum großen Teil von der pandemiebedingten Schließung der Ausstellungsräume betroffen war, konnte im März 2021 eine digitale Führung im Video-Format mit Frau Prof. Dr. Wiewelhoeve realisiert werden. Der digitale Weg bot die Chance, Besucher*innen und Interessierte dennoch zu erreichen.

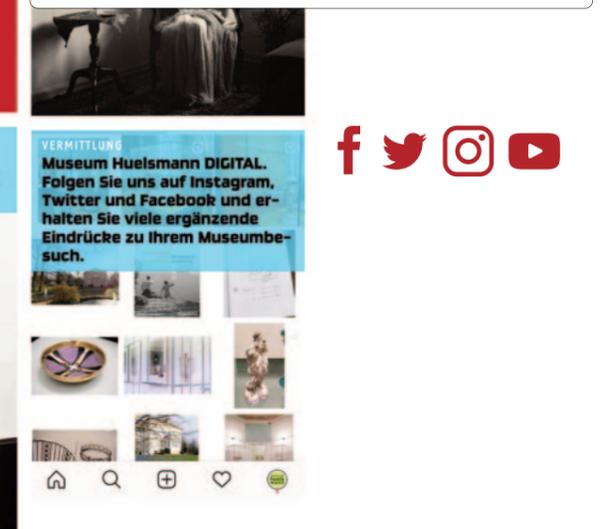
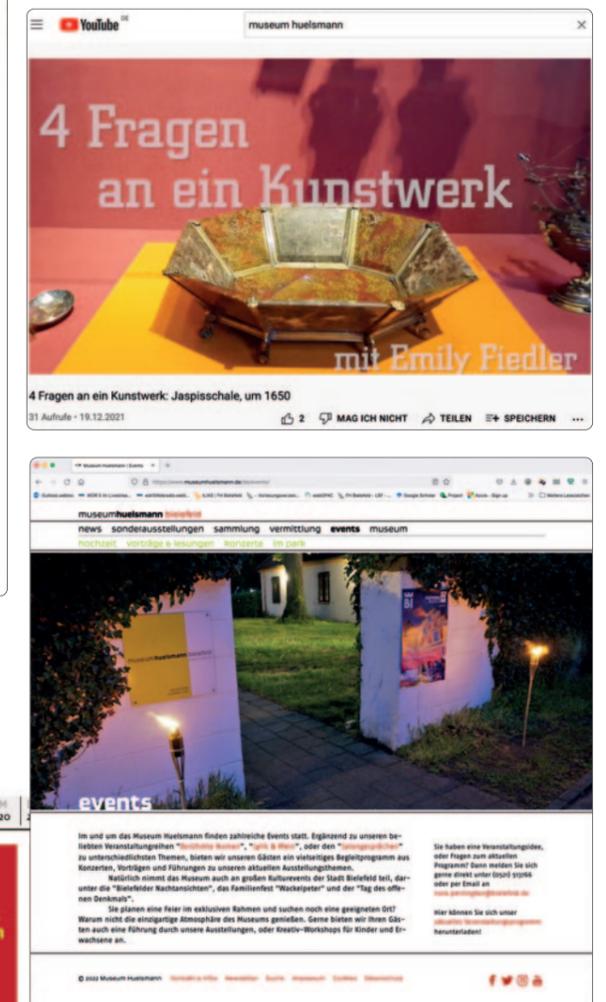
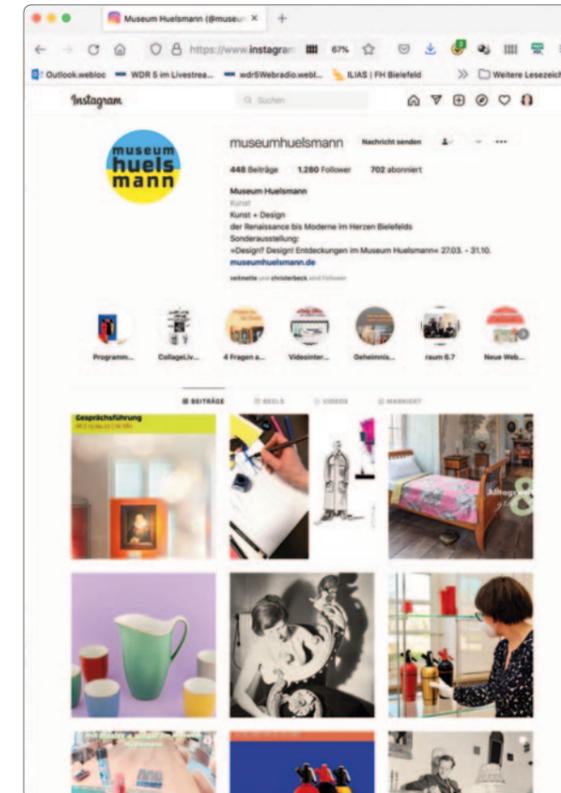
DIY-Anleitungen und Workshops

Um während des Lockdowns auch Kinder und Jugendlichen ein Angebot machen zu können, entwickelte der Künstler Carsten Gude eine ausführliche DIY-Bastelanleitung, die gefilmt und unter dem Titel „Die Piranhas sind los“ auf YouTube angeschaut werden kann. Die digitale Version des Bastelangebots ergänzte das analoge Set, das im Rahmen der Aktion Kultur-Care-Pakete kostenlos an der Museumskasse abgeholt werden konnte.

In Zusammenhang mit dem Workshop „Zeichnen vor Originalen“ wurde erstmals versucht, auch dieses Angebot ins Digitale zu transportieren. Interessierte finden in diesem Video eine Einführung von Künstler Carsten Gude in die Technik des Zeichnens sowie Tipps und Tricks zum Zeichnen eines Kunstwerks.

Digitaltag 2021

Anlässlich des Digitaltags 2021 bot das Museum Huelsmann erstmals eine einstündige Instagram-Live-Session mit dem Titel „Scherer, Leim, Papier“ an. Unter Anleitung des Künstlers Cornelius Grunt fertigten die Zuschauer*innen in ihrem Zuhause Collagen und hatten zugleich auch die Möglichkeit, in einem Chat ihre Fragen zu stellen. Der Collageworkshop ist weiterhin online auf Instagram zu finden und gehört zu den dauerhaften Angeboten des Museums.



Kulturpolitische Ziele

Die Stadt Bielefeld und die Stiftung Museum Huelsmann planen die strategische Neuausrichtung des Museums Huelsmann. Die Überarbeitung des bestehenden Museumskonzeptes mit Neugestaltung der ständigen Ausstellung im Zeitraum der Jahre 2023 bis 2026 steht dabei im Fokus. Erste Überlegungen zur Neugestaltung und den Leitfragen wurden in einem Workshop mit Vertretern aus Verwaltung und Kultur im Herbst 2021 erarbeitet.

Das Museum Huelsmann befindet sich seit 1.1.2021 in der Trägerschaft der Stadt Bielefeld, nachdem es sich 25 Jahre in Händen der selbständigen F.K.A./G.A.E. Huelsmann Stiftung befand. Unter der Bezeichnung „Kunstgewerbesammlung der Stadt Bielefeld / Stiftung Huelsmann“ wurde das Haus im Sommer 1995 an seinem jetzigen Standort, der ehemaligen Direktorenvilla der Ravensberger Spinnerei eröffnet. Anlass für die Museumsgründung war die Stiftung des umfangreichen Vermächtnisses des Hamburger Kunsthändler-Ehepaares Friedrich K. A. und Gertrud A. E. Huelsmann an die Stadt Bielefeld.

Gemeinsam mit dem Historischen Museum gehört das Museum heute zur neu gegründeten Organisationseinheit der Stadt Bielefeld, Amt Museen im Ravensberger Park.

Die heutige Präsentation der Dauerausstellung, die in Stil und Gestaltung zu großen Teilen aus der Gründungsphase des Museums Huelsmann im Jahr 1995 stammt und im Wesentlichen die hochrangige Sammlung aus dem Vermächtnis des Ehepaares Huelsmann in den Fokus nimmt, ist in die Jahre gekommen. Die Präsentation, in Verbindung mit den Unzulänglichkeiten des derzeitigen Raumnutzungs- und Funktionskonzepts für Dauer- und Sonderausstellung, Vermittlungsarbeit und Deponierung der Sammlung genügt nicht mehr den aktuellen Ansprüchen an ein zeitgemäßes Museum für Angewandte Kunst und Design. Die Bedürfnisse der modernen diversen Stadtgesellschaft werden derzeit nicht berücksichtigt.

Ziel der Überarbeitung des bestehenden Museumskonzepts ist die Optimierung des Museums- und Ausstellungsbetrieb und die Transformation des Museums in einen zukunftsfähigen Museums- und Bildungsort.

Um sicherzustellen, dass die Interessen und Wünsche von Politik, Stadtgesellschaft sowie der Stiftung Huelsmann im Konzept einen Niederschlag finden, wird ein begleitendes Fachgremium mit Stakeholdern aus Politik, Kultur, Kuratorium und Vorstand der Stiftung Huelsmann sowie des Förderkreis Museum Huelsmann eingesetzt.

Um den Ansprüchen an ein zeitgemäßes Museum gerecht zu werden, müssen Dauerausstellung und Sonderausstellung inhaltlich und gestalterisch interessante, ansprechend und thematisch breit angelegte Ausstellungen mit deutlichen Bezügen zur Gegenwart als auch auf die diverse Öffentlichkeit hin ausgerichtete Bildungsangebote anbieten.

Im Hinblick auf die Erstellung des Konzepts gilt es, viele Faktoren zu berücksichtigen: Museen sind nicht nur einem ständigen Wandel von Anforderungen und Aufgaben unterworfen, auch gibt es wechselnde Ansprüche und Bedarfe der Gesellschaft. Für ein Beratungsbüro gilt es, die aktuellen, aber auch zukünftigen Erfordernisse an ein zeitgemäßes Haus darzulegen und unter Berücksichtigung der spezifischen Situation ein tragfähiges Konzept für das Institut Museum Huelsmann zu entwickeln.





museum**huelsmann** | bielefeld
KUNST+DESIGN

Museum Huelsmann Kunst + Design
Ravensberger Park 3 | 33607 Bielefeld
Telefon (0521) 51 37 66 | Telefax (0521) 51 37 68
museumhuelsmann@bielefeld.de
www.museumhuelsmann.de

    museumhuelsmann.de

BI Stadt Bielefeld
Museum Huelsmann